

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühren
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 33.

Donnerstag, den 19. März 1908.

44. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 16. März. Die kürzlich verstorbene Frau Geheimrat v. Knosp hat letztwillig zwei Millionen Mark für ein Rekonvaleszenzheim gestiftet, das in der Hasenberggegend errichtet werden soll. Außerdem sollen noch zahlreiche andere Legate in dem Nachlaß der Knosp'schen Eheleute für wohltätige Zwecke vorhanden sein.

Stuttgart, 16. März. Am Samstagabend warf eine Frau in der Buchenstraße in Hestlach beim Zubettgehen aus Unachtsamkeit die Petroleumlampe über das Nachttischchen, wobei der Behälter zersprang und das Öl sich entzündete. Die Kleider der Frau fingen bei den Löschversuchen Feuer, so daß sie bedeutende Brandwunden erlitt und gestern ihren Verletzungen erlegen ist.

Stuttgart, 15. März. Die Fleischpreise sind vom heutigen Tag ab beim Kalbfleisch um 5 Pfg. erhöht, beim Schweinefleisch um 5 Pfg. herabgesetzt worden. Es kostet jetzt Kalbfleisch I. Qualität 85 Pfg., II. Qualität 80 Pfg., Schweinefleisch 65 Pfg., Ochsenfleisch 82 Pfg., Rindfleisch 50—75 Pfg., Hammelfleisch 75 Pfg., Schaffleisch 65 Pfg.

Stuttgart, 17. März. Die verstorbene Witwe des Geh. Kommerzienrates Knosp hat außer den bereits erwähnten zwei Millionen Mark für ein Genesungsheim noch eine weitere Million Mark gestiftet für Bildungs-, Armen- und gemeinnützige Zwecke Stuttgarts.

Calw, 16. März. Die Holzpreise behalten auch in diesem Jahr ihre Höhe. Bei dem Brennholzverkauf aus den städtischen Waldungen wurden 135% des Revierpreises erzielt.

Mühlacker, 12. März. Im benachbarten Dienzingen geriet der Zimmermann Kälber mit seinem 24jährigen Sohne in Streit, der in Tüchlichkeiten ausartete. Angeblich in Notwehr, griff der Sohn zum Revolver und schoß aus nächster Nähe dem auf ihn eindringenden Vater eine Kugel in den Unterleib, die den Mastdarm durchlöcherete. Der alsbald hinzugezogene Oberamtsarzt ordnete die Verbringung ins Bezirkskrankenhaus Maulbronn an, nachdem es vorher gelungen war, die Kugel zu entfernen. Eine dort vorgenommene Operation verlief günstig, doch besteht bei der schweren Verletzung ernste Lebensgefahr. Der Sohn wurde ins Amtsgerichtsgefängnis Maulbronn übergeführt.

Vietingheim, 14. März. Nachdem in unserer Stadtkasse außer einem bereits festgestellten Fehlbetrage durch eine seitens des Hrn. Oberamtmann Neg.-Rat. Zimmermann von Vietingheim vorgenommene Revision noch weitere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt wurden, wurde heute Stadtpfleger Widmann von hier verhaftet. Die Höhe der Fehlsomme und der Verbleib derselben ist noch nicht festgestellt, doch dürfte ein Verlust für die Stadtkasse nicht entstehen, da dieselbe teils durch Kaution, teils durch eigenes Vermögen gedeckt ist. Widmann ist 42 Jahre alt und hat Frau und einige Kinder. Es wird von 51 000 Mk. gesprochen, die er unterlagern haben soll. Die Aufregung hier ist groß.

Freudenstadt, 17. März. Die starken Schneefälle der letzten Wochen haben dem Schwarzwald gewaltige Schneemassen gebracht, die an einzelnen Stellen, so besonders auf dem Kniebis, Zwieselberg, Schliffkopf usw. meterhoch liegen. Der Zuzug von Sportsfreunden nach dem Schwarzwald ist dementsprechend in den letzten Tagen ein recht ansehnlicher gewesen, auf dem Lamm-Kniebis wie auf dem Ruhestein herrschte gestern ein sehr starker Verkehr. Wie wir hören, weilten auf dem Ruhestein zurzeit die Prinzessinnen Wilhelma und Sophia von Sachsen-Weimar und Prinz Louis von Spanien, um dort dem Ski- und Rodelsport obzuliegen, zu welchem erstere die Schneeverhältnisse außerordentlich günstig sind. Weniger Freude an der gegenwärtigen Schneeverhältnissen auf dem Schwarzwald haben die Holzhaener, Landleute und viele in der Stadt, die schlichlich darauf hoffen, draußen die langentbehrte Arbeit bald wieder aufnehmen zu können. In gar mancher Familie ist in diesem Winter die Not seit langem der tägliche Gast. (Grenz.)

In Tübingen wird in diesem Jahr wenn die Beiträge die Summe von 150 000 Mark erreicht haben, der Bau eines deutschen Instituts für ärztliche Mission beginnen. Engländer und Amerikaner sind uns Deutschen weit voraus in der Stationierung von akademisch gebildeten Ärzten und Ärztinnen auf ihren Missionsfeldern. Die theologisch gebildeten deutschen Missionare werden, trotzdem sie nur die nötigsten ärztlichen Kenntnisse mitbekommen haben, oft genug auch um medizinische Hilfe angerufen und den einheimischen Quacksalbern und Zauberern vorgezogen. Aber weit mehr kann natürlich geleistet werden durch vollständig ausgebildete Ärzte und Krankenhäuser, welche auch den europäischen Beamten und Ansiedlern dienen können. Das Institut in Tübingen ist für alle deutsch-evangelischen Missionsanstalten zur Ausbildung von Missionsärzten und zugleich zur medizinischen Schulung von Missionaren bestimmt. Dr. med. Fiebig aus Jena, der 22 Jahre lang als Regierungsarzt in Niederländisch-Indien gewirkt hat, ist zum Vorsteher des Instituts bestimmt. Die medizinische Fakultät in Tübingen ist dem Unternehmen freundlich entgegenkommen, das für die gründliche Erforschung und Behandlung der Tropenkrankheiten in Deutschland ein wertvoller Mittelpunkt werden kann. Dem für allerlei menschenfreundliche Werke tätigen und opferwilligen Fabrikanten Paul Lechler in Stuttgart ist es hauptsächlich zu danken, daß das Institut in Württemberg errichtet wird. Der Kassier des Vereins, welcher demselben vorsteht, ist Bankier Max Hartenstein in Cannstatt.

Vom Murgtal. Mit den im oberen Murgtal geplanten Talsperren-Projekten beschäftigt man sich hier allgemein. Um welche gewaltige Bauwerke es sich dabei handelt, geht daraus hervor, daß vier Sperrmauern des Rehbockischen Planes zusammen rund eine halbe Million Kubikmeter Mauerwerk, die 3 Stau-mauern des Fischerschen Planes rund eine Million Kubikmeter erfordern. Nur zweimal sind ähnliche Steinmauern zusammengetragen,

nämlich beim Nildamm von Affnan und an der zur Wasserbeschaffung für Newyork erbauten Creton-River-Sperre, die mit ihren 620 000 Kubikmetern Mauerwerk 13 Jahre Bauzeit erforderte. Da die Bauarbeiten wegen des Transports der Steine erst nach Vollendung der im Bau begriffenen Murgbahn ausgeführt werden können, Staatsverträge zwischen Baden und Württemberg, Einigung mit Gemeinden, Waldgenossenschaften und Privaten vorangehen müssen, so dürfte noch einige Zeit vergehen, bis die Pläne zur Ausführung gelangen.

Mannheim, 15. März. Am 4. d. M. war Verfalltermin der nicht abgeholten Gewinne der Jubiläums-Lotterie. Im ganzen wurden 633 Wertgewinne von zusammen 11 505 Mk. nicht abgeholt, darunter ein Gewinn zu 1000 Mk. und drei zu je 500 Mk. Auch eine Anzahl wertvoller Bilder wurde nicht abgeholt. An Geldgewinnen versielen der Aussteigerung 1600 Mk.

Berlin, 14. März. Konkurs Friedberg — ein Viertel v. H. Dividende, das war das Ergebnis des Termins, der gestern mittag im Amtsgericht Berlin-Mitte aus Anlaß des Zusammenbruchs der Firma Sigmund Friedberg gehalten wurde. Nach Abzug von Gehältern, Löhnen und Miete bleiben nach der vorläufigen Schätzung 11 000 Mk., denen eine Schuldenlast von rund 4 Mill. gegenübersteht.

Vor der Strafkammer in Moabit fand die Verhandlung gegen den Redakteur Schmidt von der „Berliner Morgenpost“ wegen Beleidigung des Fräulein Olga Molitor statt. Die Beleidigung wird in 2 Artikeln erblickt, welche auf Grund von Interviews des Staatsanwalts und des Verteidigers, die im Prozeß Hau tätig gewesen sind, geschrieben wurden. In diesen Artikeln hat Fräulein Molitor den Vorwurf gefunden, daß sie nicht ganz unverdächtig sei, den Mord selbst begangen zu haben, und mit Hau intim verkehrt zu haben, ferner daß sie mit ihrer Mutter schlecht gestanden und im Streite mit ihr sich Tüchlichkeiten habe zu Schulden kommen lassen. Der Staatsanwalt beantragte neun Monate Gefängnis, wogegen der Verteidiger, Dr. Friedmann Freisprechung beantragte, weil der Angeklagte nachgewiesen habe, daß er keine Kenntnis von den Artikeln gehabt, weil er zu jener Zeit krank gewesen sei. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wurde der Angeklagte zu 9 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Fräulein Olga Molitor verurteilt.

Die überraschenden Heilerfolge mit Radium haben dazu geführt, daß man in Joachimsthal, an der sächsisch-böhmischen Grenze, wo die radiumspendende Pechblende im Bergbau gewonnen wird, dem Gedanken der Errichtung eines Radiumbades näher trat. Die Arbeiten an dem Bau des Radiumbades nehmen einen günstigen Fortgang, ebenso schreitet die Anlage des Staubeckens rasch ihrer Vollendung entgegen. Die Arbeiten an der Rohrlegung, um die radio-aktiven Wasser dem Staubecken zuzuführen und nach dem Kurhause zu leiten, sollen sofort in Angriff genommen werden, sobald die erforderlichen Rohre eingetroffen sind. Es sind für diesen Zweck 4000 Meter Radium-

mann-Röhren in Bestellung gegeben worden. Den Bemühungen des die Arbeiten leitenden Oberbergrates ist es gelungen, zwei neue Quellen von außerordentlicher Ergiebigkeit und ungewöhnlicher radio-aktiver Stärke zu erschließen. Die eine soll eine Stärke von 32 600, die andere sogar von 40 000 Volt haben.

Lokales.

Aus der Sitzung der Gemeindefollegien.

Vom 21. Februar 1908.

Das Protokoll der Amtsversammlung vom 30. Novbr. v. J. wird bekannt gegeben. Die käufliche Erwerbung von 46 qm zur Erweiterung des Ortswegs in Sprollenhaus von der Elisabeth Treiber We. um einen Kaufpreis von 55 Mk. wird genehmigt. Die ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbeiter zum Zwecke der Feststellung von Unfallrenten usw. sollen nach einer Verfügung der Kgl. Kreisregierung aufs Neue festgestellt werden, nachdem seit der letzten Festsetzung im Jahre 1904 eine nicht unerhebliche Steigerung der Löhne eingetreten ist. Der hiesige Gemeinderat ist zu einer Äußerung hierüber aufgefordert worden. Er schlägt folgende Sätze vor:

- a. für erwach. männliche Arbeiter auf 3.20 Mk.
- b. " weibliche " " 2. " "
- c. " jugendl. männliche " " 1.80 " "
- d. " " weibliche " " 1.20 " "

Der Bezirksrat beantragt die Belohnung des Distriktsarztes Dr. Hiller in Wildbad von 500 Mk. auf 1000 Mk. zu erhöhen, da nach vorgelegten Nachweisen die seitherige Belohnung nicht einmal die Unkosten des Arztes deckt. Nach den bestehenden Grundjahren sind 80% der Erhöhung um 500 Mk. also 300 Mk. von den beteiligten Gemeinden Wildbad und Engzellösterle aufzubringen, während den Rest die Amtskörperschaft übernimmt, so daß die hiesige Stadtkasse einen Mehraufwand von 150 Mk. zu tragen hätte. Auf Antrag des Vorsitzenden wird einstimmig beschlossen, sich mit der Erhöhung des Wartgeldes auf 1000 Mk. einverstanden zu erklären und demgemäß den Beitrag der Stadtkasse zum Wartgeld mit Wirkung vom 1. April 1907 an von 100 Mk. auf 250 Mark zu erhöhen.

Dem Wilhelm Jakob Günthner, Holzhauer in Nonnenmühl, welcher 41 Jahre lang ununterbrochen und vorwurfsfrei im hiesigen Stadtwald beschäftigt ist, wird eine einmalige Prämie von 50 Mk. aus der Stadtkasse einstimmig bewilligt.

Vom 6. März 1908.

Die überwiegende Mehrzahl der hiesigen Rassenmitglieder der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg hat durch Eingabe vom 24. Januar 1908 an den Gemeinderat die Bitte gerichtet, das Ausscheiden der Versicherungspflichtigen der hiesigen Stadt aus der Bezirkskrankenkasse zu veranlassen und für sämtliche Gewerbezeige und Betriebsarten der hiesigen Stadtgemeinde eine gemeinsame Ortskrankenkasse zu errichten. Die Gemeindefollegien halten die Errichtung einer gemeinsamen Ortskrankenkasse für die hiesige Stadt für wünschenswert und für im Interesse der hiesigen Arbeitgeber und Versicherer gelegen; es wird daher einstimmig beschlossen, zunächst die hiesigen Arbeitgeber über das Wesen der Rassenmitglieder zu hören und im Falle, daß sich die Mehrzahl der Arbeitgeber ebenfalls für das Ausscheiden aus der Bezirkskrankenkasse aussprechen sollte, gemäß Par. 47 Abs. 2 der Vollz.-Verfügung zum Krankenversicherungsgesetz an das Kgl. Oberamt den Antrag zu stellen, das Ausscheiden der Angehörigen der hiesigen Stadt aus der Bezirkskrankenkasse gemäß Par. 47-50 der genannten Vollz.-Verf. zu genehmigen und das Weitere zu veranlassen und ferner den Stadtvorstand zu ermächtigen, die zur Errichtung einer gemeinsamen Ortskrankenkasse in der hiesigen Stadt erforderlichen Schritte einzuleiten.

Die beim Gasthaus z. gold. Roß über die Eng führende Brücke für Fußgänger sog. „Mehgersteg“ ist so defekt daß sie nicht mehr repariert werden kann, sondern durch eine neue ersetzt werden muß. Das Stadtbauamt hat über Lieferung eines neuen Stegs von den

Firmen W. Luig in Illingen und Walde, Kade und Erath in Steinbach Offerten einverlangt und legt nun unter Zugrundlegung des billigeren Angebots von W. Luig einen Kostenvoranschlag über Herstellung eines neuen Stegs im Gesamtbetrag von 3500 Mk. vor. Der Steg soll mit einer Aufwindvorrichtung für Hochwasserfälle versehen werden, wozu die noch vorhandenen alten Spindeln der abgebrochenen Wilhelmsbrücke Verwendung finden sollen. Da aus der Mitte der Kollegien Zweifel darüber laut werden, daß der alte Steg tatsächlich nicht mehr repariert werden könne, wird zunächst die nochmalige Untersuchung des alten Stegs durch das Stadtbauamt unter Zugrundelegung der hiesigen Schlossermeister angeordnet und die Beschlußfassung über diesen Gegenstand insoweit ausgesetzt.

Der Weg im neuen Friedhof hat eine so beträchtliche Steigung, daß er im Winter kaum begehbar ist, wodurch schon verschiedene Unfälle passierten. Eine Verbesserung des Weges ist durch Anbringung von Stufen und Podesten möglich, worüber das Stadtbauamt heute 2 Kostenvoranschläge vorlegt. Der eine sieht 171 Holzstufen aus Rundhölzern vor und beziffert sich auf 350 Mk., der andere mit 109 Steinstufen beläuft sich hiergegen auf 1350 Mk. Es wird beschlossen, das erstere Projekt mit Holzstufen um den Voranschlagspreis von 350 Mk. zur Ausführung zu bringen.

Der vom Stadtbauamt vorgelegte Voranschlag über Herstellung einer Kanalisation, Gas- und Wasserleitung in der Prinz Peter von Oldenburgstraße vom Schneider Bollmer'schen Hause bis zur Villa Ladner im Gesamtbetrag von 2450 Mk. wird zur Ausführung genehmigt. Die Weiterführung der Dohle zc. bis zur Hauptstraße beim Hotel Schmid wird für spätere Jahre in Aussicht genommen.

Gemäß Par. 91 der Vollzugsverordnung zur Gemeindeordnung ist der Gehalt des Stadtvorstands neu zu regeln. Seither bezog derselbe für die von ihm versehenen Stellen des Ortsvorstehers, Ratschreibers, Standesbeamten und der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung jährl. 5500 Mk., wobei sämtliche anfallenden Gebühren in die Stadtkasse flossen. Zufolge des von der Gemeindeordnung vorgeschriebenen Gehaltsrahmens mit Einrechnung der Belohnungen als Ratschreiber, Standesbeamter und Beamter der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung wird, nachdem der Stadtvorstand die Sitzung verlassen hat, sein Gehalt auf jährliche 6000 Mk. einstimmig festgesetzt mit Borrückung um jährl. 100 Mk. in zweijährigen Dienstaltersstufen bis zum Höchstbetrag von weiteren 1000 Mark. Der Stadtvorstand hat sonst keinerlei Bezüge aus der Stadtkasse. Die sämtlichen Gebühren fließen in die Stadtkasse; diese betragen 1906/7 945 Mk. In der Gehilfenhaltung des Stadtschultheißenamts tritt eine Änderung nicht ein.

Auch die Belohnung des Stadtpfleger's Gutbus ist infolge der Bestimmungen der Gemeindeordnung neu zu regeln. Er bezog seither festen Gehalt 1600 Mk., Steuererzugsgeldern zc. insgesamt 2004 Mk. zuz. 3604 Mark. Der Gehalt des Stadtpfleger's wird mit Rücksicht auf die große Geschäftslast der Stadtpflege von den Gemeindefollegien einstimmig auf 3900 Mark festgesetzt mit Borrückung um jährl. 100 Mk. in 2jährigen Dienstaltersstufen bis zum Höchstbetrag von weiteren 600 Mark. Alle Einzugsgeldern fließen vom 1. April 1908 an in die Stadtkasse; dieselben werden ca. 800 Mk. jährlich betragen.

Stadtpfleger Gutbus hat pro 1905/6, 1906/7, 1907/8 die Hundeaufnahme und den Einzug der Hundesteuer besorgt, wozu ihm gemäß oberamtlicher Anordnung eine Belohnung auszusprechen ist. Es wird beschlossen, ihm hierfür eine jährliche Belohnung von 80 Mk. auszusprechen. Vom 1. April 1908 an ist das mit der Hundeaufgabe verknüpfte Geschäft in den festen Gehalt des Stadtpfleger's eingerechnet.

Das Wirtschaftskonzessionsgesuch des Christof Treiber zur Rosenau wird unter Bejahung der Bedürfnisfrage dem Bezirksrat zur Genehmigung befürwortend vorgelegt, ebenso das Gesuch des H. Heinzerling zum Gasth. z. gold. Roß.

Die Kgl. Badverwaltung beabsichtigt, im Kgl. Pforttheater 150 Glühlampen einzurichten und auf dem Kurplatz 2 Bogenlampen anzubringen, ferner einen 5pferdigen und einen 2pferdigen Elektromotor zum Betrieb der Pumpen im König-Karlbad aufzustellen. Die Abgabe der elektrischen Kraft zu diesem Zwecke aus dem städtischen Elektrizitätswerk wird genehmigt. Ebenso hat die Gesellschaft „Hotel Klumpp“ für 2 elektrische Aufzüge im Hotel Klumpp und im Hotel Belle vue und ca. 200 Glühlampen einen neuen Strombedarf von zus. ca. 16 Pferdestärken. Der Vorstand weist darauf hin, daß durch diese Neuanschlässe unsere städt. Elektrizitätswerke beinahe wieder an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sind.

Es folgen Baufachen, Dekreturen und verschiedene kleinere Gegenstände.

Vom 13. März.

Lehrer Böttinger, Sprollenhaus, hat in der Zeit vom 25. Februar 1907 bis 10. Dezember 1907 die Anwaltsstelle in Sprollenhaus als Stellvertreter für den in Untersuchung befindlichen Anwalt Haag versehen. Vom Gemeinderat wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, dem Böttinger den auf die Zeit der Amtsverweigerung entfallenden Betrag des für die Anwaltsstelle ausgesetzten jährlichen Gehalts von 240 M. als Belohnung auszusprechen und die Gehaltszahlung an den Anwalt Haag auf 25. Februar 1907 einzustellen.

Zufolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien vom 6. März d. J. hat der Stadtbaumeister die Fußgängerbrücke beim Gasthaus z. Röhle, sog. Mehgersteg, unter Zugrundelegung der hiesigen Schlossermeister einer nochmaligen Prüfung unterzogen, die ergeben hat, daß an eine Reparatur derselben nicht mehr zu denken ist, vielmehr die Herstellung eines neuen Stegs sofort in die Wege geleitet werden muß.

Es wird beschlossen, die Herstellung eines neuen Stegs nach dem vom Stadtbaumeister vorgelegten Voranschlag mit einem Aufwand von 3500 M. und die Vergebung der Brücke an die Firma W. Luig in Illingen auf Grund des eingereichten Angebots zu genehmigen und den Stadtbaumeister mit der sofortigen Inangriffnahme der Arbeit zu beauftragen.

Der im März 1903 in der städtischen Gasfabrik neu erstellte Regeneratorofen mit 6 Retorten ist durch den Betrieb nunmehr derart abgenützt und ausgebrannt, daß der Einbau samt Feuerherd und Retorten neu erstellt werden muß. Nach den von dem Stadtbauamt eingeholten Offerten verlangen für diese Arbeiten das Gas- und Wasserleitungsgesellschaft in Stuttgart 1820 M. und die vereinigten Chamottesfabriken in Markt-Redwitz 2015 M. Die Vergebung der Lieferung an das Gas- und Wasserleitungsgesellschaft in Stuttgart um die Summe von 1820 M. wird genehmigt.

Die Bergbahn Wildbad A.G. hier hat ein Gesuch an das Kgl. Ministerium des Innern um Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Beförderung von Personen und Gütern mittelst der neuerbauten Drahtseilbahn vom Schulplatz auf den Sommersberg eingereicht. Vom Gemeinderat und Bürgerausschuß wird das Gesuch nach Prüfung der Akten den höheren Behörden zur Genehmigung befürwortend vorgelegt.

Die Aufnahme des Stadtbauamtsmeisters Munk in die Pensionskasse für Körperschaftsbeamte mit einem pensionsberechtigten Gehalt von 3500 M. wird nicht beanstandet.

Es folgen Baufachen und Dekreturen.

Neuenbürg. (Bezirksratsitzung am 16. März 1908.) Genehmigt wurden die Wirtschaftskonzessionsgesuche von Johann Bäcker Witwe in Wildbad, Olgastraße Nr. 12, Gottlob Lindenberg, Konditor daselbst, Jakob Friedrich Keller z. Röhle in Kapfenhardt, Georg Adam Rentschler zum Röhle in Weinberg und Eugen Schwarz zur Krone in Schwann. Fr. Nieß, Schlosser hier, erhielt die Erlaubnis zum Betrieb einer Kantine auf dem Bauplatz des Bezirkskrankenhauses. Der Betrieb des Geschäfts einer Gesinde- und Stellenvermittlerin in Wildbad wurde der Fuhrmanns-Gefrau Friedrike Fischer daselbst gestattet. Einer

Beschwerde des Sägewerksarbeiters Fr. Bobamer in Dennach gegen den Bescheid des Gemeinderats daselbst wegen Nichtaufnahme in die Wählerliste zu der demnächst stattfindenden Ortsvorsteherwahl konnte nicht stattgegeben werden. Zur Bestreitung des Aufwands des Bezirkskrankenhauses soll bei der Oberamtsparlasse hier die Aufnahme eines Darlehens im Betrage von 160 000 Mk. gegen mäßige Verzinsung erfolgen. (Enzt.)

— (Von der Einkommensteuer.)

In diesen Tagen werden wir von der Steuerbehörde wieder mit uns weniger angenehmen „Frühlingsboten“, in der Form von Einkommensteuer-Erklärungen, Haushalts- und Lohnlisten, die alle möglichen Belehrungen enthalten, beglückt. Wir wollen uns nun heute mit einer guten Seite unseres neuen Steuerrechts, und zwar mit dem „Schuldzinsenabzug“ beschäftigen. Die württ. Einkommensteuergesetzgebung ist auf der Basis der Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen aufgebaut. Da nun die von letzterem zu entrichtenden Schuldzinsen die Steuerkraft wesentlich beeinträchtigen und der schuldenfreie Mann entschieden steuerlich weit leistungsfähiger ist, als der mit Schulden belastete Steuerpflichtige, so dürfen an den ermittelten Roheinkommen die vom Steuerpflichtigen auf Grund rechtlicher Verpflichtung zu bezahlenden Schuldzinsen, Renten und Lasten abgezogen werden. Maßgebend für das Recht auf diese Abzüge und für deren Höhe ist der Stand vom 1. April. Abzugsfähig sind aber nur Schuldzinsen, nicht auch Kapitalabtragungen. (Amortisationsquoten). Die sogenannten Schuldzinsenabzweigungen sind hauptsächlich für solche Steuerpflichtige bestimmt, welche keine Steuererklärung abgegeben haben. Wer also Schulden zu verzinzen, Renten zu zahlen und abzugsfähige Lasten zu tragen hat und dies nicht in der Steuererklärung zum Ausdruck bringt, der melde dies in der Zeit vom 1. bis 8. April bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer mündlich an. Dort werden auch entsprechende Formulare unentgeltlich abgegeben. Die Anmeldung hat auch dann zu erfolgen, wenn die betr. Schuldzinsse, bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind. Aus erklärlichen Gründen stellen die Steuerbehörden keine Nachforschungen nach etwaigen Schulden an und sie überlassen es ganz den Steuerpflichtigen, ob sie dieselben zur Kenntnis bringen wollen. Es versäume darum kein Beteiligten die Schuldzinsenmeldung.

Wildbad, 16. März. Unsere unternehmungslustigen Nachbarn, die Pforzheimer, haben den letzten Sonntag nicht vorübergehen lassen, ohne die seltene Gelegenheit des St-

fahrens auf unseren Höhen im Märzschnee recht auszunützen. Der Frühzug am Sonntag brachte allein über 100 Sportsfreunde hierher, die nach dem Kaltenbrunn gingen. Dort liegt der Schnee stellenweise über zwei Meter hoch.

Unterhaltendes.

Die Geschichte des blauen Karsunkels.

Von Conan Doyle.

Autorisiert. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Das enthält die Liste der Leute, von denen ich kaufe. Sehen Sie?“ Nun, also auf dieser Seite stehen die Leute vom Land, und die Nummern hinter ihren Namen zeigen an, wo in dem großen Buch ihre Konten stehen. Nun, und dann sehen Sie diese andere Seite in roter Tinte? Das ist die Liste meiner Stadtlieferanten. Jetzt suchen Sie den dritten Namen. Lesen Sie ihn mir einmal vor.“

„Nun?“

„Mrs. Dakshott, 117 Brighton Road, 249“

las Holmes.

„So ist's. Nun schlagen Sie das im Kontobuch nach.“

Holmes schlug die angegebene Seite auf.

„Hier haben Sie's wieder: Mrs. Dakshott

117, Brighton Road. Eier- und Geflügel-Lieferantin. Nun also, was ist der letzte Eintrag?“

„22. Dezember. 24 Gänse zu 7 sh und 6 d.“

„So ist's. Da haben Sie's. Und darunter?“

„Verkauft an Mrs. Windigate vom Alpha zu 12 Schilling.“

„Na, was haben Sie jetzt noch zu sagen?“

Holmes sah ganz niedergeschlagen aus, er zog einen Sovereign aus der Tasche, warf ihn auf den Tisch und ging hinaus mit einer Miene, als sei er zu tief entrüstet, um noch Worte zu finden. In einiger Entfernung blieb er unter einer Laterne stehen und brach in das ihm eigentümliche herzliche und doch geräuschlose Lachen aus.

„Wenn du einen Burschen dieses Schlages vor dir hast, so kannst du ihn stets mit einer Wette dran kriegen,“ sagte er; „ich behaupte fest, wenn ich hundert Pfund vor den Mann hingelegt hätte, er würde mir nie diese vollständige Auskunft gegeben haben, die ich jetzt von ihm erhielt durch die Aussicht, mir eine Wette abzugewinnen. Nun Watson, ich glaube, wir nähern uns dem Ende unserer Forschungsreise, und es fragt sich jetzt nur noch, ob wir diese Mrs. Dakshott heute abend noch aufsuchen, oder ob wir dies für morgen aufsparen wollen.“

Aus dem, was der grobe Geselle sagte, geht klar hervor, daß auch noch andere Leute außer uns sich mit der Angelegenheit beschäftigt haben, und ich würde —“

Seine Bemerkungen wurden plötzlich durch ein lautes Geschrei unterbrochen, das von dem Laden, den wir soeben verlassen hatten, herklang. Wir kehrten um und sahen einen kleinen Burschen mit fahlem Gesicht mitten im hellen Schein der über der Ladentür hängenden Laterne stehen und sich vor dem Händler ducken, während dieser unter der Ladentür grimmig die Fäuste gegen ihn schüttelte.

„Jetzt habe ich's satt mit euch und euren Gänser!“ schrie er dabei. „Ich wollte, Ihr wäret beim Teufel alle miteinander. Wenn du noch einmal kommst und mich mit deinem dummen Geschwätz kuzonierst, so heß' ich den Hund auf dich! Mrs. Dakshott soll selber kommen, dann will ich ihr schon Rede und Antwort geben, aber was geht's dich an?“

„Nun, eine davon gehörte doch mir,“ wimmerte der kleine Mann.

„Dann frage doch Mrs. Dakshott danach!“

„Die hat mich ja an Sie gewiesen.“

„Nun, so frag' wenn du willst, ich schere mich nichts drum. Ich hab' es dick! Hinaus da!“ Er machte eine drohende Bewegung vorwärts, und der Frager verschwand in der Finsternis.

„So, das erspart uns möglicherweise den Besuch in Brighton Road,“ flüsterte Holmes, „komm mit mir, wir wollen sehen, was mit dem Burschen zu machen ist.“

Rasch hatte sich mein Begleiter zwischen den Gruppen, die vor den beleuchteten Ladensfenstern standen, durchgewunden, den kleinen Mann eingeholt und klopfte ihm nun auf die Schulter. Blizschnell fuhr derselbe herum und im Scheine des Gaslichts sah ich, daß jede Spur von Farbe aus seinem Gesicht gewichen war.

„Nun, wer sind Sie? Was wollen Sie?“ fragte er mit unsicherer Stimme.

„Entschuldigen Sie,“ erwiderte Holmes freundlich, „aber ich konnte nicht umhin, bei Ihrem Gespräch mit dem Händler soeben zuzuhören; ich glaube, ich könnte Ihnen behilflich sein.“

„Sie? Wer sind Sie? Wie können Sie etwas über die Sache wissen?“

„Mein Name ist Sherlock Holmes. Es gehört zu meinem Geschäft, Dinge zu wissen, die andere Leute nicht wissen.“

„Aber davon können Sie doch nichts wissen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aufforderung

zur Anmeldung der Schuldzinsse, Renten und Lasten.

Nach Art. 9 I, Ziff. 4 des Einkommensteuergesetzes vom 8 August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von den Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April d. J. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden Schuldzinsse und Renten, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlichrechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden Lasten, soweit die Schuldzinsse etc. nicht auf außerhalb Württemberg befindlichen Einnahmequellen haften, Art. 8, Ziff. 1 und 2 des Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, welche nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsse solcher Schulden oder Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen haften.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42, Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun diejenigen Einkommensteuerpflichtigen, welche keine Steuererklärung abgeben, aufgefordert, in der Zeit

vom 1. bis spätestens 8. April d. J.

die abzugsfähigen Schuldzinsse, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuldzinsse etc. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind.

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, welches den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde (Rathaus Zimmer Nr. 4) unentgeltlich abgegeben wird.

Wildbad, den 16. März 1908.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:

Schmid.

Bekanntmachung.

Kur-Verein Wildbad.

Da die Liste der Mitglieder des Kurvereins für heutigen Führer in den nächsten Tagen zum Abschluß gebracht werden soll, wollen sich etwaige neue Mitglieder möglichst sofort in der W. Wildbrett'schen Buchdruckerei melden.

Sonnige gesunde Räume Haushaltungsschule Grosser Garten

des Schwäbischen Frauenvereins in Stuttgart

unter dem Protektorat J. M. der Königin. Jährlich 2 Kurse. Beginn der Kurse 1. September und 14. Februar. Gründliche Ausbildung zur tüchtigen Hausfrau, Stütze, Lehrerin. Vorzüglicher Kochunterricht. Anmeldungen und Prospekte

Silberburgstraße 23, Stuttgart.

Linoleum

Delmenhorster Anker-Mark

Muster und Fabrikpreise

mit 10% Rabatt

verlange man vom Vertreter

Rob. Treiber.

Für
Konfirmanden u. Kommunikanten

empfehle mein großes Lager

schwarzer, weißer u. farbiger

Kleiderstoffe

reinwollene Cheviot u. Mohair von Mk. 1.—
an per Meter.

Ausgesprochene Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen.

Phil. Bosch, Wildbad

Behandeln Sie mal Ihren **Linoleum-, Parkett- oder Pithen-**
vine-Boden mit

Frank's Nasswischbarer

Reform-Bodenwischse

Sie erzielen damit ohne Mühe einen

dauerhaften trockenen Hochglanz

1 Kg.-Dose Mk. 1.50 (bei Mehrabnahme billiger.)

Allein-Vertrieb für Wildbad

Daniel Treiber

Inh. Robert Treiber.

Schwann.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Um-
gebung halte mein

Gasthaus z. Ochsen

(erste Wirtschaft rechts vom Aussichtsturm) bestens empfohlen.
Neuerbauter Saal mit schönem Nebenzimmer. Gute reine
Weine, vorzügliche Küche. Kalte und warme Speisen zu jeder
Tageszeit.

Der neue Besitzer:

Chr. Wagner jr., Metzger.

Mein Lager in

**Bettbarhenten, Flaumcöper, Satin
und Dress**

halte ich bestens empfohlen. — In farbigen und weißen

Damasten, Cretonnes, Satins

stets Vorrat in anerkannt soliden Fabrikaten.

Vollständige Betten

sowie einzelne Teile werden bei mir prompt angefertigt und sichere ich
hiemit nicht nur pünktlichste Abarbeitung zu, sondern auch die Verwendung
reiner Qualitäten in grau wie weißen Bettfedern und
Flaum.

Von **Stoßhaar** zu **Matraken**

von den billigsten gemischten Qualitäten bis zu der feinsten **garantiert**
reinsten Ware stehen jederzeit gerne Muster zu Diensten.

Indem ich billigste Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zu-
spruch und zeichne hochachtend

A. Lipps.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen **F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen
ferner:

**Malaga, Mene'scher Ausbruch
u. sonstige Krankenweine**

offen und in Flaschen, empfiehlt

G. Lindenberger,

Kgl. Hoflieferant, Didenburgstraße.

Bekanntmachung.

Infolge Grabarbeiten beim großen
Badgebäude ist die Hauptstraße
vom Hotel Post bis zum Dr. Jo-
senhans'schen Hause vom 23.
bis 25. März d. Js. je einschließlich
für den Fuhrwerksverkehr
gesperrt.

Wildbad, den 18. März 1908.

Stadtschultheißenamt:

Bäumer.

Copallack

Eisenlack

Fußbodenlack

Fußbodenöl

Stahlspäne

Parkettwische

Parkettspiegel

Parkettbürsten

Teppichkehrmaschinen

sowie sämtl. **Buvarartikel** empfiehlt

Fr. Treiber

Husten

Wer

seine Gesundheit liebt beseitigt ihn.
5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den
hilfsbringenden Erfolg von

Kaiser's

Brust-Caramellen

feinschmeckendes **Rolz-Extrakt**

Nerztlich erprobt und empfohlen
gegen **Husten, Heiserkeit, Ra-
tarthe, Verschleimung, Ra-
schenatarrh, Krampf u. Keuch-
husten**

Patet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extract **Falsche**
90 Pfg

Beides zu haben bei:

**Dr. C. Metzger, Kgl. Hof-
apotheke in Wildbad. Haus
Grundner vorm. Ant. Hei-
nen in Wildbad.**

Eier

sind von jetzt ab wieder zu haben
bei

Frau Jda Wolff

vorm. **Marie Wandpflug**
Hauptstraße 91.

Au pair

Für 25jähr., kräftige Lehrers-
tochter, im ganzen Hauswesen, auch
feine Küche, Kleider- und Weiß-
nähen, sowie in Kinderpflege er-
fahren, wird in besserer, christl.
Familie oder Pensionat Stellung
bei vollst. Familienanschluss gesucht.
Gewünscht wird täglich 2 Stunden
frei, (um Bäder nehmen zu können),
dagegen kein Gehalt. Gest. Offerte
unter **S. K. 2585** an **Rudolf
Mosse, Stuttgart.**

Sonnenschutz-

Markisen- u. Verandastoffe, Gar-
tenzelte — komplette Markisen
liefert als Spezialität zu Fabrik-
preisen

Zelte- und Deckenfabrik
Ferd. W. Gehring jun., Stuttgart.

Johannes Köhle

Gemüsehandlung

empfehlenswert

alle Sorten Gemüse

Früh-Gemüse (Kopfsalat,
Krebstich, Radieschen.)

Frisch eingetroffen:

Schöne Tafeläpfel
das Pfd. 25 Pfg.

Offerten

unter Chiffre . . . befördert die

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

In Hunderten von Annoncen liest
man täglich diesen Schlusssatz, ein
Beweis, wie man sich mehr und
mehr, selbst bei kleinen Anzeigen,
wie **Gesuchen** und **Angeboten**
aller Art der Annoncen-Expedi-
tion **Rudolf Mosse** bedient. Den
Inserenten erwachsen hierdurch
mancherlei Vorteile, wie kostenfreie
fachmännische Beratung mit Be-
zug auf zweckmäßige Abfassung und
Ausstattung der Annonce, richtige
Wahl der Pärter, strengste Dis-
kretion (einlaufende Offerten wer-
den den Inserenten **uneröffnet**
zugestellt), sowie eine **Ergebnis**
an **Kosten, Zeit** und **Arbeit**.

STUTTGART

Königstrasse No. 33

Eigene Fabrikation

Betten

Federtissen . . . 3.90, 4.50, 5.50, 7.50, 9 Mk.

Bettbetten . . . 12, 15, 18, 22, 26 "

Bettfedern und Dauen 1, 1.35, 1.40, 2.40, 3,

3.50, 4.50 Mk per Pfund.

Bettbarhent und Federleinen in allen Breiten
Matraken, Sprungrahmen, Patentmatraken,
Bettstellen in Holz und Eisen.

Rebattmarken.

Anfertigung von Matraken und Federbetten nach Maß
Federbetten können im Beisein des Käufers genäht und
gefüllt werden.

Weber & Langeneckert,

Ede Markt u. Schloßberg, Pforzheim.